

Lieber Ehud Olmert, liebe israelische Schwestern und Brüder:

Ich habe einen Traum. Dieser Traum wird Realität, wenn Ihr Euch hinter mich stellt. Warum solltet Ihr das tun? Weil dadurch ein Wunder geschähe. Wer wäre der Wundertäter? Die ermordeten Kinder.

Ich bin ein Spätentwickler. Mein 7-jähriger Sohn wurde am 27. Dezember 1990 von einem Deutschen ermordet; wenige Stunden, nachdem er im Zusammenhang mit der Beinaheopferung Isaaks durch Abraham, die er in John Houstons Film Die Bibel im Fernsehen gesehen hatte, mich gefragt hatte Würdest Du auch alles tun, was Gott von Dir verlangt? und ich mit Nein geantwortet hatte. Wir, seine Mutter und ich, haben als Trauerarbeit alle seine Äußerungen, soweit sie auf dem Küchenkalender oder auf Zetteln überlebt hatten, in einem Buch gesammelt: Jonas Welt Das Denken eines Kindes, Rowohlt-science 1994. Es wurde gedruckt, weil die Redaktionskonferenz spontan geweint hat. In dem Buch steht kein Wort davon, dass er nicht mehr lebt.

Das war, um mich vorzustellen. Daphna Margolin wird das Buch mit einem von ihr gemalten Bild von Jonas in mehreren Altersstufen auf hebräisch herausbringen. Der Vater von Jonas hat etwas angestellt, das ich Ihnen jetzt beichten muss.

Ich habe als einzelner gefordert, dass der deutsche Bundestag den ermordeten Kindern die ihnen bis heute aberkannte deutsche Staatsangehörigkeit zurückgibt und zugleich ihren Verwandten und ihrem ganzen einst deutschsprachigen (jiddisch sprechenden) Volk. Der deutsche Bundestag schrieb mir zurück, dass er dafür nicht zuständig sei. Ich hatte ihm nicht erzählt, dass ich zuvor Ariel Scharon schriftlich gefragt hatte, ob er etwas dagegen hätte, wenn ich diesen Antrag stellen würde. Die freundliche Eingangsbestätigung seiner Mitarbeiterin hatte kein Entsetzen erkennen lassen.

Nun gab mir die neue Eskalation, deren Beginn ich von Brasilien aus in CNN verfolgte, einen neuen Gedanken ein: Ehud Olmert zu fragen, ob er meinen Antrag offiziell unterstützt. Der erst nach meiner Rückkehr nach Tübingen abgeschickte Brief an ihn lautete: Tübingen, 25. Juli 2006. Lieber Rosch [das heißt Regierungschef]: Sofortiger Frieden und Freundschaft mit den Palästinensern durch die Erklärung Deutschlands, dass alle Israelis deutsche Staatsbürger sind. Die ermordeten Holocaust-Kinder verlangen ihre Rechte als deutsche Staatsbürger zurück: für sich und ihr verfolgtes Volk. Das Überleben Israels hängt an der Einforderung dieses Rechts. Ich weiß, es gibt nichts Schmerzhafteres, als sich vom Todfeind retten zu lassen. Jonas, der mit 7 Jahren ermordet wurde, zeigte es mir. Ariel Scharon war einverstanden mit meinem Vorschlag. Dein Otto Emmanuel Rössler, Chaosforscher, Vater von Lampsacus.

Der Premierminister hatte noch gar nicht Zeit, auf meinen Brief zu antworten.

Ich begründe im Folgenden, warum ich dieses von Israel zu bringende Opfer den Todfeind um die Rehabilitierung der von ihm Ermordeten und ihrer Verwandten zu bitten für notwendig halte. Es ist der Wunsch der ermordeten Kinder. Wie kann ich sicher sein?

Es sind die heute Sterbenden, die von den Toten zu retten gefordert werden. Die Toten sagen, dass das Bestehen der Lebenden auf dem Aussprechen oder der Verweigerung eines Wiedervereinigungsangebots ein Akt äußerster Ehrenhaftigkeit ist. Er ist so ehrenhaft, dass er in der Seele wehtut: Es ist nicht die eigene Ehre, die dabei eingefordert wird, sondern die des Todfeinds. Soll man ihm diese Ehre wirklich antun?

Genau dieses Opfer verlangen die ermordeten Kinder. Durch diesen Akt der Fairness wird das aus Deutschland mitgebrachte furchtbare Erbe Israels als Vertriebener keinen sicheren Boden zu haben aufgehoben. Es beruht auf dem immer noch wirksamen Verbrechen der Verfolger. Ihren Fluch weiterzutragen besteht kein Grund. Das ist eine Logik, die nur ein Kind aufbringen kann.

Der Fluch verschwindet in dem Moment, wo der Verursacher der Ehre gewürdigt wird, die Verantwortung auf sich zu nehmen. Auf einmal wäre Hitler tot. Der deutsche Bundestag kann nicht nein sagen, wenn Ehud erklärt, dass er sich dem Antrag des Vaters von Jonas anschließt. Ob die einseitige deutsche Erklärung angenommen wird, und wenn ja wann, hat nichts mit dem Recht, sie zu fordern, zu tun.

Die jungen Menschen in Deutschland wären begeistert, wenn sie auf einmal wieder frei atmen könnten ohne das fluchbeladene Erbe der Großeltern. Und die Älteren würden sich verwundert die Augen reiben, wie es geschehen konnte, dass diese völkerrechtliche Pflicht so lange uneingestanden geblieben ist (dieselbe Hypnose auf zwei Seiten?). Die historische Freundschaft Deutschlands zu den Palästinensern würde schlagartig Frieden erzeugen. Neben der Soforthilfe an die Palästinenser müsste ihnen Land in Milliardenhöhe abgekauft werden.

Wenn Ehud sich Jonas Vater anschließt, ist das heutige Datum der Stichtag für die Wende. Der Bundestag wird das heutige Datum rückwirkend einsetzen. Und alle Menschen werden anfangen, wieder an einen Sieg des Guten und der Gerechtigkeit zu glauben wegen des neuen ersten Friedens in Israel und Palästina.

Dieser offene Brief würde die Welt ändern. Ehud hat seine positive Antwort vielleicht schon abgeschickt. Beides zusammen bedeutet, dass zum ersten Mal die Stimme der ermordeten Kinder gehört wird. Ein neues Zeitalter beginnt, wenn der Premier und die Knesset sich hinter Jonas stellen.

Otto E. Rössler im Namen von Jonas O. Rössler